

Diego Sequera: Venezuela ist erst der Anfang

Diego Sequera ist ein venezolanischer Journalist und Schriftsteller bei Misión Verdad. Sequera spricht über den US-Angriff auf Venezuela und darüber, wie Trump beabsichtigt, Venezuela zu „führen“:
<https://misionverdad.com/autores/diego-sequera> Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack:
<https://glenndiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glenndiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal:
<https://www.paypal.com/paypalme/glenndiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdieseng Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück im Programm. Heute sind wir hier mit Diego Sequera, einem herausragenden Journalisten aus Venezuela, um etwas Licht auf das zu werfen, was mit dem Vorstoß der USA nach Lateinamerika geschieht. Vielen Dank, dass Sie wieder in der Sendung sind.

#Diego Sequera

Danke, Glenn. Vielen Dank, dass ich hier sein darf.

#Glenn

Also hat Trump gesagt, dass Amerika sein Öl zurückhaben will. Es griff Venezuela an, tötete viele Menschen und entführte den Präsidenten und seine Frau. Dann wurden sie vor ein Gericht in New York gebracht, um dort vor Gericht zu stehen, was das Ganze angeblich legal machen soll. Und dann sagt Trump, das Land werde nun von den USA regiert, und sie würden viel Öl und Geld bekommen. Das ist auf vielen Ebenen sehr verwirrend. Ich denke, es geht um die Rechtmäßigkeit, aber auch um die Annahme, dass die USA Venezuela bereits kontrollieren, weil sie einige Menschen getötet und den Präsidenten entführt haben. Es gibt also viel zu entwirren. Ich dachte, wir könnten vielleicht mit dem eigentlichen Angriff beginnen – was ist dort tatsächlich passiert? Sie sind jetzt in Caracas. Was ist dort geschehen? Wie konnten die USA das bewerkstelligen? Wir hören, dass Leute bestochen wurden, weil sie nicht auf die amerikanischen Hubschrauber geschossen haben. Haben Sie irgendwelche Erkenntnisse für uns?

#Diego Sequera

Ja, also, was den letzten Teil deiner Frage betrifft, denke ich, dass in den kommenden Tagen klarer werden wird – wer, was, wann genau – und was die, nennen wir es mal, Nichtreaktion oder die gelähmte Reaktion während des Angriffs gegen zwei Uhr morgens am 3. Januar erklären wird. Im Grunde heißt es ja in der offiziellen Darstellung, es sei eine saubere Operation gewesen, dass sie sich nur auf militärische Ziele konzentriert hätten – wie es üblicherweise behauptet wird – und dass es, ja, eine der besten Operationen überhaupt gewesen sei. Aber ich glaube nicht, dass das stimmt. Wir wissen inzwischen, dass bisher etwa hundert Menschen getötet und ungefähr ebenso viele verletzt wurden.

Bisher, so unser Innenminister – das sind die Zahlen, die er gestern genannt hat – zeigt das ziemlich deutlich, dass es sich nicht, wie sie gewöhnlich behaupten, nur um Kollateralschäden handelte, um ihre eigene Ausdrucksweise zu verwenden. Es ist hier eine klare Manifestation. Unter den Zielen, die sie angegriffen haben – ja, ich meine, sie haben einen der größten Militärkomplexe in Venezuela, Fuerte Tiuna, angegriffen – befinden sich auch viele Wohngebiete innerhalb des Geländes. Diese Bereiche wurden ebenfalls betroffen. In diesem Fall nicht direkt, aber natürlich muss es kein direkter Treffer sein, um Schaden anzurichten und Häuser zu zerstören, was in vielen Gebieten der Fall war. Dies war eines der Hauptziele.

Das andere Beispiel war der Hafen von La Guaira – der Hafen in der Nähe von Caracas. Er liegt etwa eine halbe Stunde Fahrt von Caracas entfernt. Sie sagten außerdem, dass mehrere sensible Militärgebiete angegriffen wurden, aber eines der Ziele war tatsächlich ein Lager für Dialysegeräte. Das zeigt also erneut, dass es über die Darstellung einer rein militärischen oder sauberen Operation hinausgeht. Sie bombardierten zum Beispiel auch das Venezolanische Institut für Wissenschaftliche Forschung, und das dortige Mathematikzentrum wurde im Grunde ausgelöscht, zusammen mit anderen Zentren, darunter Agroökologie und Physik. Wir sprechen hier also nicht von Zielen mit wirklichem militärischem Wert.

Dann griffen sie in Caracas auch ein Gebiet namens El Volcán – „der Vulkan“ – an, das im Südosten von Caracas liegt, wo sich eine große Kommunikationsantenne befindet. Die Druckwelle war so stark, dass sie tatsächlich viele Häuser in einer Gemeinde zerstörte, die übrigens Maduro noch nie unterstützt hat. Es ist ein Ort, an dem der Chavismus noch nie gewonnen hat. Dort gibt es Opfer – Verletzte, viele zerstörte Häuser. Ein weiteres ihrer Ziele war eine Kindertagesstätte in Higuerote, das im Bundesstaat Miranda liegt. Das ist alles im zentralen Venezuela, Glenn. Das war das Gebiet, der Sektor, der angegriffen wurde. Auf keinen anderen Ort im Land haben sie sich bisher konzentriert.

Wenn es eine zweite Welle gibt, gemäß einigen von Trumps Drohungen, dann würde das wohl das Zielgebiet erweitern. Und ja, mit dem Ergebnis, das wir bereits gesehen haben – der Entführung unseres rechtmäßig gewählten Präsidenten und der First Lady, Cilia Flores, die sich jetzt vor Gericht befindet – ist es, nun ja, auf persönlicher Ebene schwer, überhaupt anzufangen, etwas dazu zu sagen. Ich war tatsächlich nicht in Caracas; ich musste von Westvenezuela dorthin reisen, auf einer

sehr langen und, nun ja, auf ihre eigene Weise faszinierenden Reise. Aber danach, sich damit abzufinden, dass unsere Stadt jetzt zu diesem Kreis der bombardierten Städte gehört, und einfach, ja, als Bürger ist es schwer zu begreifen, dass deine Stadt bombardiert wurde. Menschen wurden verletzt.

Menschen wurden getötet. In dieser Hinsicht ist es einfach faszinierend. Weißt du, ich ... Letztes Jahr war ich in Teheran nach den Angriffen, nach den zwölf Tagen israelischer Aggression. In gewisser Weise ist es einfach schockierend, die Vereinheitlichung solcher Dinge zu sehen – wie es keinen großen Unterschied gibt, wenn man einen Wohnkomplex sieht, bei dem alle Wände eingestürzt sind, und man in den Häusern sitzt und, zum Glück, ja, Menschen überlebt haben. Aber Menschen wurden getötet – Zivilisten. Ich spreche nicht von militärischen Zielen. Es gab übrigens auch Zeugenaussagen junger Soldaten, die in einem der Bataillone zurückgekämpft haben, die tatsächlich einen dieser Angriffe abgewehrt haben. Das passt also auch nicht zur US-amerikanischen Darstellung darüber, wie erfolgreich das gewesen sei. Und natürlich, ja, es war überwältigend.

Ich meine, 150 Angriffsflugzeuge flogen über Venezuela – insbesondere über Caracas – dazu kamen Drohnen und elektronische Kriegsführung. Viele der Schiffe der Armada, die in der Nähe unserer Küsten stationiert sind, wurden eingesetzt, und das Ganze war im Grunde überwältigend. Selbst mit all den Spekulationen darüber, was sonst noch passiert ist, war es einfach zu viel für ein Land wie Venezuela. Das muss ebenfalls berücksichtigt werden, unabhängig von den Fragen, die wir zu diesem Zeitpunkt noch haben. Ich bin mir ziemlich sicher, dass in den nächsten Tagen noch offizielle Antworten folgen werden. Es war einfach zu schwer, das zu verhindern. Das ist also im Wesentlichen die Zusammenfassung. Sie bewegten sich durch Städte, und ich war auf meinem Weg hierher nach Caracas in mindestens vier oder fünf Städten im Westen Venezuelas.

Und sie bewegten sich im Grunde genommen gleich. Ich meine, die am stärksten politisierten Menschen versammeln sich im Grunde, und es hat in all diesen Tagen Treffen, Versammlungen und Demonstrationen gegeben – jeden Tag. Übrigens wird es heute noch eine weitere geben. Und wenn man sich die Bilder ansieht, wenn man die Aufnahmen sieht, sind es sehr viele Menschen. Und das, da bin ich sicher, betrifft nicht nur den Chavismus; ich bin ziemlich sicher, dass auch andere Bürger beteiligt sind, die die Angriffe verurteilen – so wie es übrigens damals im Juni in Teheran geschah, denn das ist im Grunde eine der wichtigsten Positionen. Dann gibt es Menschen, die noch immer schockiert und besorgt sind, sich um die nahe Zukunft sorgen, aber ruhig bleiben. In gewisser Weise ist das der normale Alltag.

Ich meine, das hat sich nicht dramatisch verändert. Es gibt keine Unruhen, keinen Aufstand, keine, na ja, militärischen Gerüchte irgendeiner Art – nichts dergleichen bis zu diesem Zeitpunkt. Heute ist der 8. Januar, und das bestätigt tatsächlich, dass keine der äußeren Spekulationen im Moment stattfindet. Und das beweist noch etwas anderes: die Standhaftigkeit der Venezolaner. Ich sage das nicht in ideologischer oder auffälliger Weise; ich sage es als eine harte Lektion, die schon vor langer

Zeit gelernt wurde. Denn ja, natürlich, es war gewaltig und anders als die vorherigen, aber die Fähigkeit und die Kraft, einfach weiterzumachen, ungeachtet jeder größeren Störung, ist längst zu einem Markenzeichen von uns geworden.

#Glenn

Nun, es scheint ein wiederkehrendes Muster der Vereinigten Staaten zu sein, davon auszugehen, dass andere sie so sehen, wie sie sich selbst sehen. Zum Beispiel, als sie den Irak bombardierten und zerstörten, gingen sie davon aus, dass man sie als Befreier willkommen heißen würde. Und dann waren sie irgendwie überrascht, als man sie als Imperialisten empfing. Du und ich haben uns im Iran getroffen, und später dachte ich dasselbe über die Iraner – die Annahme, dass die Vereinigten Staaten beginnen würden, ihre nuklearen Anlagen zu bombardieren, ihre zivilen Nuklearanlagen, und dass die Iraner dann auf die Straßen gehen und die imperialistischen Angreifer bejubeln würden, um anschließend ihre eigene Regierung für das Land zu stürzen, das sie bombardiert hat. Ich finde das ziemlich seltsam, und ich denke, es ist dieselbe Annahme jetzt – dass wir, weißt du, den Präsidenten von Venezuela entführen, seine Frau verprügeln im Gericht zeigen, viele ihrer Leute töten, und dass die Menschen sich dann gegen ihren verhassten Führer erheben und uns mit Blumen begrüßen würden. Das ist eine sehr merkwürdige Vorstellung. Ich denke, es geht auf die Idee zurück, wie ich sagte, dass andere dich so sehen werden, wie du dich selbst siehst. Aber offensichtlich, du—

#Diego Sequera

Ja, absolut.

#Glenn

Trotz aller Spaltungen innerhalb eines Landes – wenn man anfängt, es zu bombardieren, selbst in den Vereinigten Staaten – nun, viele Menschen hassen Trump. Aber wenn China morgen beginnen würde, Washington zu bombardieren, um die Amerikaner vor Trump zu „retten“, kann man sich sehr sicher sein, dass das Land kurz darauf geeint wäre. Es ist einfach ein absurder Gedanke, aber sie verfallen immer wieder derselben Logik.

#Diego Sequera

Ja, derselbe Solipsismus, weißt du? Es ist derselbe Solipsismus, dieselbe Art von, ich weiß nicht, bequemer Bestätigungsverzerrung, die sie immer brauchen, um diese Art von Analyse aufzubauen und diese Arten von Kriegen zu verkaufen – um sie auf irgendeine Weise im Inland genehmigt zu bekommen. Und das war übrigens nicht der Fall, wenn man sich die Umfragen aus den USA und Venezuela ansieht. Es war interessant, diese Spiegelung zwischen Venezuela und den USA zu beobachten, die beide die Erzählung durchschauten und keine Art von Abenteuer gegen das Land befürworteten. Ich meine, ich kenne zumindest drei oder vier US-Umfragen in diesem Zusammenhang.

Im Grunde sagten sie erstens, dass sie die Lügen durchschaut hätten. Zweitens dachten sie, dass das für sie überhaupt nicht vorteilhaft sein würde. Und drittens glaubten sie der Erzählung nicht. Also ja, genau, da stimme ich dir vollkommen zu. Und das ist ein sehr interessanter Punkt – ein kultureller, philosophischer Reflex, der sich dort zeigt, nicht nur natürlich in den Vereinigten Staaten, sondern, wie ich vermute, bis zu einem gewissen Grad auch in Westeuropa oder in Europa allgemein.

#Glenn

Ja, nein, aber es ist einfach so, dass Menschen dazu neigen, genau das zu tun. Wir teilen Menschen in „wir“ und „sie“ ein, in Gruppen und Außengruppen, und wir stellen uns selbst immer als die Guten und die anderen als die Schlechten dar. Aber wenn das Ganze zur Ideologie wird, ist es so, als würden wir für Freiheit und Unabhängigkeit stehen, während unsere Gegner immer Autoritäre sind. Und dann wird angenommen, dass andere das genauso sehen. Selbst wenn die Amerikaner sagen: „Nun, wir kommen, wir wollen euer Öl, wir werden euer Öl nehmen, und ihr dürft nicht mit handeln, mit wem ihr wollt – nur mit uns. Ihr werdet eine exklusive Tankstelle für die Vereinigten Staaten sein, und wir kommen in euer Land, um euch zu bombardieren“, gehen sie trotzdem davon aus, dass sie die Befreier sind. Ich meine, ja, das geht über Politikwissenschaft hinaus und hinein in die Psychologie, denke ich.

#Diego Sequera

Psychologie und Psychiatrie.

#Glenn

Ein Psychiater, ja. Aber ich wollte trotzdem fragen, weil die Vereinigten Staaten aus dem Weißen Haus verlauten lassen, dass sie von nun an Venezuela regieren werden, bis sie eine neue Regierung gefunden haben. Und dann sagte Trump, er würde der amtierenden Präsidentin Rodríguez erlauben, in ihrem Amt zu bleiben, solange sie tut, was man ihr sagt. Ich frage mich jedoch, in welchem Ausmaß die Vereinigten Staaten sich vielleicht zu viel angemaßt haben, denn es sieht so aus, als hätten sie den Präsidenten abgesetzt und gesagt: „Nun gut, wir haben gewonnen – Venezuela gehört jetzt uns.“ Aber es herrscht auch Verwirrung, angesichts dieses Angriffs, dass sie möglicherweise Leute im Inneren hatten, die ihnen Informationen gaben. Ich glaube, viele Menschen nehmen einfach an, dass alles, was Trump sagt, richtig sein könnte – dass Venezuela jetzt unter Kontrolle ist. Ich habe Zeitungsartikel gesehen, in denen steht, dass sie Venezuela jetzt auf verantwortungsvolle Weise führen müssen, sie müssen ... na ja. Aber ich denke, wir haben hier einen Schritt übersprungen. Vielleicht werden sie es später schaffen, ich weiß es nicht. Aber sicher ist, dass sie Venezuela derzeit nicht unter Kontrolle haben, oder?

#Diego Sequera

Ja, genau. Ich meine, das Interessante hier ist, dass es im Grunde zwei Einschätzungen gibt. Die eine besagt, dass man zwischen den Zeilen lesen muss – in dem Sinne, dass sie im Grunde, wie ich auch schon gesagt habe, irgendeine Art kurzfristigen, euphorischen Sieg verkünden. Aber das passt nicht zu dem, was hier tatsächlich passiert, wie ich dir vor ein paar Minuten erklärt habe. Und trotzdem gibt es hier in Caracas oder irgendwo sonst in Venezuela keine US-Präsenz mehr, die das Sagen hätte oder irgendetwas in der Art. Und, lustigerweise, wenn man noch einmal zwischen den Zeilen liest, erkennt man hier auch etwas Wichtiges.

Du kannst – nun ja, du wirst keinen Regimewechsel durchsetzen können, weil das nicht zu deinem Vorteil wäre. Du musst handeln oder improvisieren, und ich denke, genau das ist hier der Fall. Und das, was du hast – nämlich einen starken, kohärenten, funktionsfähigen Staat – ist der chavistische Staat. Ich meine, sie haben das in den letzten Tagen mehrfach deutlich gesagt – ob es nun Marco Rubio, Trump, Hegseth oder jemand anderes war – sie sagen, María Corina wird das Land nicht führen können. Sie genießt nicht genug Respekt, sie hat nicht genug Unterstützung. Das haben sie einfach so gesagt. Es ist also in gewisser Weise ein merkwürdiger, ambivalenter Moment. Aber die Erkenntnis, dass das alles ist, womit man arbeiten kann, ist ziemlich aufschlussreich.

Und das andere, in derselben Hinsicht, ist, wie deutlich es jetzt geworden ist, dass – so wie du es bereits formuliert hast – sie uns einfach als Tankstelle und notwendigen Zwischenstopp sehen, um in der Region weiterzukommen – die erste Station, ja. Und das ist auch, ich meine, im Grunde genommen imperiale Metaphysik in Bezug darauf, was Venezuela für all diese Leute bedeutet und wie weit es tatsächlich über das bisherige Bild hinausgeht. Was das Öl betrifft, zum Beispiel, gibt es eine klare Mitteilung unseres staatlichen Ölunternehmens, dass wir unsere Wirtschaft diversifizieren. Wir hatten schon immer diese Art von Handelsabkommen, und es wird nach dem Chevron-Modell laufen.

Wie du weißt, hat Chevron nie wirklich aufgehört zu operieren – außer für eine kurze Zeit. Sie waren die ganze Zeit in Venezuela aktiv. Ich meine, ich bin mir sicher, dass selbst letzte Woche, bevor alles passiert ist, noch Chevron-Tanker Öl abtransportiert, verkauft und in ihr eigenes System eingespeist haben, was auch immer das genau ist. Und im Grunde hat unser Interimspräsident Desi Rodriguez gesagt, dass es hier keinen wirklichen Unterschied gibt. Wenn man sich die Erklärungen ansieht, selbst die jüngsten, gibt es dieses Interview mit Präsident Maduro, der mit Ignacio Ramonet, dem bekannten französisch-spanischen Journalisten, in seinem Auto fährt. Er hat dasselbe gesagt.

Ich meine, natürlich sind wir bereit, mit den Vereinigten Staaten Handel zu treiben und Geschäfte zu machen, genauso wie wir es mit jedem anderen tun würden – aber auf derselben Ebene der Gleichberechtigung. Das ist selbstverständlich das Hauptprinzip, und es wurde auch immer wieder betont. Was die Bedingungen betrifft, unter denen dieses Öl jetzt verkauft wird – abgesehen natürlich von der Darstellung und dem, was noch passieren wird – denke ich, dass sich das in den kommenden Tagen klären wird, sobald die Einnahmen richtig verwaltet werden. Denn Trump hat das eine gesagt, und sie sagen, sie werden das Geld über die Ölgesellschaft abwickeln und so weiter, aber ich weiß nicht, wie viel davon tatsächlich umgesetzt wird. Ich weiß es noch nicht; wir müssen

abwarten und sehen. Das ist ebenfalls ein laufender Prozess, und ich habe nicht die nötigen Informationen, um mir ein vollständigeres Bild davon zu machen.

Und außerdem ist dies aus meiner persönlichen Sicht eine Art, Konfliktmanagement in einer sehr komplexen und gefährlichen Situation zu betreiben. Es beruht auch auf etwas, das die USA in diesem Fall nicht haben. Eines davon ist der Verstand, um mit solchen Dingen umzugehen. Und das andere – lustigerweise musste ich an das berühmte Taliban-Zitat denken: „Ihr habt die Uhren, aber wir haben die Zeit.“ Ich denke, das ist einer dieser Fälle, besonders wenn man erkennt, dass es in den westlichen Medien offenbar noch keinen wirklichen Plan gibt – keinen kohärenten Plan, was man in Bezug auf Venezuela tun soll, außer großspurigen Erklärungen. Es ist also immer noch etwas, das derzeit ziemlich dynamisch und sehr im Fluss ist.

Und wir werden sehen, welche Form das Ganze annimmt. Außerdem hast du gesehen – nun ja, du hast es vor ein paar Tagen gesehen – dass Trump Präsident Rodríguez und Innenminister Diosdado Cabello bedroht hat, indem er sagte, dass sie, wenn sie nicht gehorchen oder kooperieren, ein noch schlimmeres Schicksal als Präsident Maduro erleiden könnten. Das zeigt also auch, wie viel Kontrolle tatsächlich besteht, besonders weil die Aussagen sowohl des Interimspräsidenten als auch des Innenministers derzeit ziemlich übereinstimmen. Sie stehen im Einklang mit dem, was seit Bestehen der chavistischen Regierung üblich ist. Es ist also sehr interessant zu beobachten, wie sich das in den kommenden Tagen entwickeln wird.

#Glenn

Nun, anfangs, als die Amerikaner eingriffen, dachten viele, es würde etwas wie eine Invasion werden – wie im Irak – bei der sie selbst eine Regierung aufbauen könnten. Aber als klar wurde, dass das nicht der Fall war, muss man sich fragen, wie die Amerikaner planen, Venezuela zu regieren, um es in Trumps Sprache zu sagen. Doch jetzt scheint es zunehmend so, wie du angedeutet hast, dass, wenn der amtierende Präsident Rodríguez nicht tut, was man ihm sagt, er ein schlimmeres Schicksal erleiden wird – man wird erneut angreifen, und er wird sich wünschen, er wäre Maduro, im Grunde genommen. Aber wo stehst du im Moment? Wo stehen Venezuela und die USA? Denn das würde ja bedeuten, dass es entweder Druckmittel oder Verhandlungen geben muss. Ich weiß es nicht.

Wenn ich Venezuela beraten würde, würde ich einerseits sagen: Ihr wollt keinen Krieg mit den Vereinigten Staaten, denn das wäre verheerend. Andererseits könnt ihr auch keine Kolonie der Vereinigten Staaten sein. Aber gibt es einen gemeinsamen Ansatzpunkt, der den amerikanischen Aggressor abhalten könnte? Denn wenn es nur darum ginge, den Amerikanern Zugang zu Energie zu verschaffen, wäre das kein Problem. Doch Maduro, soweit ich weiß, hat das ebenfalls angeboten. Trotzdem scheint es, als wollten die Amerikaner erneut eine exklusive Einflusssphäre. Sie wollen nicht, dass Chinesen oder Russen dort Geschäfte machen – es soll im Grunde eine exklusive Tankstelle für Amerika sein. Aber das ist etwas zu viel, denn sobald man sich auf so einen Deal einlässt, ist man eine Kolonie. Führen sie also derzeit Gespräche, oder wissen wir überhaupt etwas darüber?

#Diego Sequera

Nun ja, genau das ist eigentlich die Komplexität, mit der wir es zu tun haben, oder? Ich meine, du hast es gut formuliert, denn ich denke wirklich, das sind die unruhigen Gewässer, durch die wir uns gerade bewegen. Ich habe keine wirkliche Bestätigung über, na ja, Kontakte zwischen den Parteien, aber es ist schwer, sich vorzustellen, dass es keine gibt. Ich meine, irgendwann muss es, zumindest für eine grundlegende Koordination, Menschen auf beiden Seiten geben. Und ich denke wirklich, dass das passiert. Ich sage nur, ich habe keinen Beweis, also muss ich verantwortungsvoll damit umgehen, wie weit ich in diesem Punkt spekulieren kann. Und ich bin sicher, wir werden bald ein klareres Bild haben – vielleicht heute, vielleicht morgen, vielleicht übermorgen – aber bald.

Trotzdem, ja, es muss irgendeine Art davon geben... die gibt es ja immer, oder?

In solchen Situationen gibt es immer diese Arten von Kanälen. Ich denke, selbst im Irakkrieg gab es damals zumindest einige sehr einfache und funktionierende Kommunikationswege. Ich hätte mir vorgestellt, dass das jetzt nicht mehr der Fall ist, aber wichtig ist hier vor allem, wie man dieses komplexe Dilemma, das du beschreibst, überwinden kann. Ich meine, ja, es ergibt keinen Sinn, in einen offenen Krieg zu ziehen, und es ergibt auch keinen Sinn, sich einfach zu unterwerfen und eine vollständige Kolonialherrschaft zu akzeptieren. Besonders jetzt, weil ich denke, dass sich das ebenfalls verändert hat. Ich glaube, Miller ist jetzt derjenige, der, sagen wir, als möglicher Vizekönig mit Venezuela zu tun haben wird. Und natürlich hat er bereits gefordert, dass Venezuela seine wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland, China, Iran und Kuba abbricht.

Und das sind sehr unterschiedliche, sehr schwierige Forderungen, denen man nachkommen soll – nur weil man die USA ist und nur weil man all das sagt. Ich glaube nicht, dass es so einfach funktioniert, und ich glaube nicht, dass es so kommen wird. Sie haben gesehen, als Präsidentin Rodríguez vereidigt wurde – die ersten drei ausländischen Delegationen, die sie empfing, waren im Grunde Russland, China und Iran. Also spielt die Sprache hier ebenfalls eine Rolle. Und wahrscheinlich sind sich alle drei sehr bewusst, dass man sich in dieser komplexen Situation auf unterschiedliche Weise bewegen wird. Aber ich glaube nicht, dass es so weit gehen wird, dass man eine vollständige Kehrtwende macht und das Land einfach den Vereinigten Staaten überlässt, ganz gleich, ob das der ideologische Traum ist.

Noch einmal, jetzt, da wir darüber sprechen – du weißt schon, diese neokonservative Denkweise, mit der wir es hier zu tun haben. Aber selbst in neokonservativen Begriffen ist das noch eitler, noch einfacher, noch grundlegender als das. Und ich denke, das ist in gewisser Weise auch ein Dienst an der Welt. Gleichzeitig glaube ich, dass es, wenn man es mit klarem Kopf betrachtet – und ich meine nicht nur jetzt, sondern die letzten zehn Jahre –, der Welt einen großen Dienst erwiesen hat, indem es gezeigt hat, wie das Imperium funktioniert und wie deutlich das ausgesprochen wurde. Denn viel von dieser Offenheit war auch während der ersten Trump-Regierung vorhanden. Was für mich, Glenn, eine Tragödie ist, ist, dass niemand sich wirklich damit auseinandergesetzt hat. Das war es – es gibt keine Nuancen.

Es gibt nicht einmal Nuancen zwischen der Demokratischen und der Republikanischen Partei, wenn es um Venezuelas strategische Neuausrichtung im Einklang mit den strategischen Interessen der Vereinigten Staaten geht. Es ist daher tragisch zu sehen, wie dieses liberale Lager – und sogar progressive Kräfte in Lateinamerika, die einst militant gegen Venezuela auftraten, ich denke hier an Gabriel Boric, den chilenischen Präsidenten – nun zurückrudern und gemeinsame Erklärungen abgeben, in denen sie das Geschehene verurteilen und so weiter. Es gibt kein Bewusstsein dafür, wie sehr sie selbst dazu beigetragen haben. Ich meine, es ist schwer, sich nicht zu fragen, wie anders alles verlaufen wäre, wenn Brasilien im Jahr 2024 den Beitritt Venezuelas zu den BRICS nicht boykottiert hätte – nicht als Mitglied, aber als Partner der BRICS. Und das ist nun das Ergebnis.

Das zeigt eigentlich alles, was bisher getan wurde. Und jetzt gibt es noch etwas, worüber ich denke, dass es wichtig ist zu sprechen – was du ja schon erwähnt hast – nämlich, wie die USA wirklich versucht haben, eine Art römischen Triumphzug mit Nicolás Maduro zu inszenieren, als er vor Gericht erschien und so weiter. Oder sogar schon davor, als er von Iwo Jima zur Cinex-Basis und dann nach New York gebracht wurde. Aber die Aufnahmen, die man sah, waren tatsächlich ganz anders – sehr „Caracas“, für jemanden aus Caracas wie Nicolás Maduro. Wie er einfach Hallo sagte, die Presse begrüßte und sagte: „Gute Nacht, frohes neues Jahr.“ Dieser Moment ging unter den Chavismo-Anhängern und anderen, die ihm wohlgesinnt sind, viral – er war gefesselt und machte im Grunde diese Geste in Richtung Kamera.

Und das ist für uns kein Siegeszeichen. Das ist „venceremos“ – „nosotros venceremos“. Wir sehen also, wie er in einem Moment, der für ihn und die First Lady eigentlich einer der Demütigung hätte sein sollen, die Sprache zu beherrschen wusste. Und dann sieht man, wenn man die Eindrücke der Journalistinnen und Journalisten betrachtet, die den ersten Prozesstag begleiteten, dass sie ebenfalls davon beeindruckt waren, wie er im Grunde standhaft blieb und sagte, was er sagte: „Ich bin nicht unschuldig, ich bin nicht schuldig, ich bin ein Kriegsgefangener. Ich wurde aus meinem Haus entführt, und ich bin der legitime Präsident von Venezuela.“ Und ich denke, das ist sehr wichtig, weil es etwas nicht preisgibt, was die Vereinigten Staaten auf der Ebene der Erzählung dringend gebraucht hätten.

Und etwas, das sie ebenfalls brauchten – ja – Menschen wie María Corina Machado und die extremistische Diaspora, ebenso wie die Unterstützer dieses ganzen Fehlversuchs. Ich weiß nicht, ob dir das bewusst ist, Glenn, aber Argentinien – Milei Argentinien – der Generalstaatsanwalt hat tatsächlich die USA gebeten, Nicolás Maduro nach Argentinien auszuliefern, um ihn wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit anzuklagen. Das sagt viel über die Rolle aus, denn ich habe bereits über die Liberalen und die lauwarme Linke gesprochen, zumindest bis zu einem gewissen Grad. Aber das zeigt auch die Rolle der Vasallenstaaten in der Region. Argentinien ist bei weitem der aktivste. Und nicht nur das – man könnte sogar sagen, es ist nicht nur ein Vasall der Vereinigten Staaten.

Man könnte sogar sagen, dass es in diesem Fall ein Vasall Israels ist, der die ISA-Abkommen und so weiter fördert. Aber das zeigt auch sehr deutlich, welche Rolle jeder in solchen Situationen spielen wird, in Bezug darauf, was hier am wichtigsten ist, Glenn – nämlich, ja, natürlich geht es hier nicht nur um einen Regimewechsel, und es geht auch nicht nur um Öl. Und natürlich ist jetzt klar, dass es nie um Drogen ging. Wenn man die Anklage verfolgt, geht es hier um eine regionale Veränderung – darum, die gesamte Region durch die Linse der neuen nationalen Sicherheitsstrategie und ihrer Definitionen von Verbündeten, Souveränität und so weiter neu zu gestalten.

#Glenn

Denn es geht dabei nicht einmal nur um Venezuela. Es dauerte nicht lange, bis Trump darauf hinwies, dass vielleicht Mexiko als Nächstes dran ist, oder Kuba, oder Nicaragua, oder Kolumbien. Es ist wirklich bemerkenswert, dass er so eine lange Liste einfach aus dem Ärmel schütteln kann. Und selbst die Europäer sind etwas unwohl geworden – nicht so sehr, dass sie widersprechen würden –, aber im Grunde haben die Europäer Trump fast angefleht, er solle doch bitte eine Begründung liefern, denn das Zauberwort lautet „Demokratie“. Wenn man einfach sagt: „Oh, wir haben es für die Demokratie getan“, dann können die Europäer volle Unterstützung geben, denn genau das haben wir in den letzten 30 Jahren getan. Solange man „Demokratie“ oder „Menschenrechte“ sagt, ist der Krieg legitim, und wir leisten volle Unterstützung. Aber er wollte das nicht. Und selbst dabei haben wir Machado übersehen, die den Friedensnobelpreis dafür erhalten hatte, dass sie ihr eigenes Land angreifen wollte.

Aber wie auch immer, es war außergewöhnlich. Stattdessen sagt er: „Wir wollen das Öl. Gib uns das Öl. Jetzt werden wir reich.“ Ich meine, das ist absurd. Genau das entfremdet die Europäer, die bereit waren, na ja, wegzuschauen, als die Vereinigten Staaten ihre Energieinfrastruktur zerstörten. Aber jetzt geht das ein bisschen zu weit. Ich sehe nicht, warum das im Interesse Amerikas sein sollte – die ganze Welt so weit zu drängen, sie so zu schikanieren. Aber ich möchte dich zu einem bestimmten Tweet befragen. Trump hat geschrieben, dass Venezuela nun 30 bis 50 Millionen Barrel Öl abgeben werde, verkauft zum Marktpreis, und das Geld werde von Trump kontrolliert. Ich bin mir also nicht sicher – das klingt nach einem sehr konkreten Deal, aber er neigt ja dazu, den Mund etwas zu voll zu nehmen. Gibt es dazu tatsächlich eine Vereinbarung, oder redet er einfach nur?

#Diego Sequera

Ja, genau. Ich weiß nicht, wie echt oder wie wahr dieser Teil der Vereinbarung, über den wir sprechen, tatsächlich ist oder ob es wirklich so funktionieren wird. Ehrlich gesagt, ich weiß es nicht. Was ich aber weiß, basierend auf einem Kommuniqué – wie ich dir vorhin gesagt habe – von der staatlichen Ölgesellschaft, ist, dass ich anerkenne, dass es ... Siehst du, das ist Teil der historischen Politik der Regierung und der staatlichen Ölgesellschaft in Bezug auf den Ölverkauf. Und außerdem, unter – wenn man so will – na ja, jetzt werde ich ein bisschen technisch. Ich bin kein Ölexperte. Ich wünschte, ich wäre einer.

Aber ich habe zum Beispiel gehört, dass laut Marco Rubio die Ölquarantäne tatsächlich der Ölindustrie zugutekommt, insofern, als sie viele Lagerbestände entlastet, die freigegeben und dann wieder mit dem geförderten Öl aufgefüllt werden müssen. Ja, genau das habe ich mich vor ein paar Fragen gefragt – wie sehr, denn abgesehen vom offiziellen Ansatz ... Ja, und übrigens, Präsidentin Densi hat das gestern ausführlich angesprochen und den Kernpunkt betont, nämlich dass es hier keinen großen Widerspruch gibt, weil dies schon immer Venezuelas Haltung gegenüber seinen Kunden und Partnern in Bezug auf Öl war.

Ich glaube, dass hier im Moment zwei Ebenen gleichzeitig wirken. Die eine ist natürlich eindeutig pragmatisch – von beiden Seiten, von beiden Enden. Und dann ist da Trump: Trump, der schimpft, Trump, der Dinge sagt, Trump, der über irgendetwas verrückt wird. Das ist jetzt ein Problem. Er versucht auch, von zwei Dingen abzulenken. Erstens von der jüngsten ICE-Situation, ich glaube in Minnesota – ja, Minnesota. Dann gibt es noch einen weiteren heiklen Beitrag, der letzte Nacht veröffentlicht wurde, den über den Militärhaushalt für das nächste Jahr. Also, ein volliger Abschied von der MAGA-Haltung. Ich meine, das wird schwer zu verteidigen sein. Und es ist ziemlich gefährlich, wie viele Dinge sich jetzt nach dem Angriff auf Venezuela zu entwirren beginnen.

Ich meine, es geht genau darum, über den Haushalt zu sprechen. Außerdem hat er die Rüstungsunternehmen getadelt und gefordert, dass sie, na ja, verantwortungsvoller mit dem Geld und mit dem Land selbst umgehen – also wie sie arbeiten und wie diese Gewinne im Land reinvestiert werden müssen, anstatt, na ja, die Führungskräfte mitten in all dem zu reich zu machen. Also ja, ich habe leider keine endgültige Antwort auf diese Frage. Aber wir werden bald mehr Details dazu sehen, da bin ich sicher. Und es ist im Moment wirklich – es ist so dynamisch, dass es schwer ist, auf viele dieser Fragen endgültige Antworten zu geben. Aber weiter komme ich im Moment nicht.

#Glenn

Der ganze Konflikt ist so bizarr. Ich glaube, genau das hat viele überrascht. Und auch für die Europäer war es so: Sie dachten, wir zeigen wieder unsere Loyalität, wir werden nicht kritisieren, was Trump getan hat. Und dann richtet es sich nicht nur gegen Lateinamerika – es wendet sich gegen die Europäer und sagt: „Oh, gebt uns Grönland.“

#Diego Sequera

Nun ja, aber weiß du, Spanien war Teil dieser gemeinsamen Erklärung zwischen Chile, Mexiko, Brasilien, Kolumbien und Spanien. Also hast du zumindest das. Es ist mild, denke ich – lauwarm. Aber unter den aktuellen Bedingungen, in der gegenwärtigen Lage, denke ich, geht es über das Übliche hinaus. Ich meine den Fall Spaniens. Aber das war's; es geht nicht viel weiter. Und natürlich hat Spanien hier große Interessen und die engste Beziehung zu Lateinamerika von allen

europäischen Ländern. Es ist tatsächlich das Tor Europas nach Lateinamerika. Daher ist es zumindest interessant, diese sehr milde Spaltung, denke ich, im derzeitigen Zombie-Konsens in Europa zu sehen. Es ist wirklich interessant zu beobachten.

#Glenn

Lassen Sie mich nur noch eine letzte Frage zur Rechtmäßigkeit dieser Sache stellen. Wie ist es mit den Vereinigten Staaten – denn hier haben sie Maduro verhaftet, was irgendwie seltsam ist – es scheint keine wirkliche rechtliche Grundlage zu haben. Wenn es keine rechtliche Grundlage gibt, dann sind die Gerichte im Grunde nur Schauprozesse. Andernfalls ist unklar, was passieren wird. Werden sie ihn freisprechen? Werden sie sagen: „Oh, Entschuldigung, wir haben all diese Menschen getötet und den Präsidenten entführt – hier, wir schicken Sie wieder zurück“? Ich meine, das scheint keine Möglichkeit zu sein. Wie bauen sie also diesen Fall auf? Was sind hier die Beweise?

#Diego Sequera

Ja, also, ich meine, das Ergebnis selbst ist schwer vorherzusagen. Aber ich bin sogar hoffnungsvoll, dass eine der Möglichkeiten darin besteht, dass sie irgendwann zurückkehren. Nicht jetzt natürlich – nicht in den nächsten Tagen – aber ich würde das nicht ausschließen, einfach als Gedankenübung. Aber es ist lustig, wirklich lustig, wenn man die Anklageschrift durchgeht. Zuerst, ich meine, wir haben es schon gesehen: Das „Cartel de los Soles“ hat sich nicht gehalten. Ich meine, die ganze Sache mit dem „Cartel de los Soles“ – das spielt in den Anschuldigungen jetzt einfach keine Rolle mehr.

#Glenn

Entschuldigung, dass ich unterbreche, aber ich finde, das ist ein sehr wichtiger Punkt, denn sie haben das sogar selbst zugegeben – ich glaube, es war die Washington Post –, dass dieses große geheime Drogenkartell, von dem sie behauptet hatten, es werde von Maduro geführt, ja, gar nicht existiert.

#Diego Sequera

Ja, tut mir leid, das gibt es nicht. Das ist außergewöhnlich.

#Glenn

Ja, entschuldige, mach weiter.

#Diego Sequera

Nein, nein, nein, bitte. Aber es stimmt. Ich meine, es ist wichtig. Das ist tatsächlich der Kern der Anschuldigungen gegen ihn – ihn einen Narco-Terroristen zu nennen und El Cartel de los Soles, erneut das sogenannte „SANS-Kartell“, als narco-terroristische und terroristische Organisation zu bezeichnen – um alles, was sie getan haben, prozedural zu rechtfertigen. Und das erklärt auch, warum sie es getan haben. Es erklärt es nicht nur, es bestätigt es, denn wir haben bereits darüber gesprochen. Ich glaube, selbst als wir uns das letzte Mal getroffen haben, haben wir darüber gesprochen, wie einfach es ist – wie viel einfacher es ist – in den Winkeln und Nischen des Bundesstaates, das Ganze als Polizeieinsatz, als Sicherheitsangelegenheit und so weiter zu bezeichnen, anstatt als Krieg, und keine wilsonsche Demokratie herbeizuführen.

Darum geht es nicht. Und jetzt ist es klar, wenn man das mit den Aussagen über Öl und andere Ressourcen verbindet – Seltene Erden, Gold, Gas. Ich meine, Venezuela ist voll davon, hat große Vorkommen. Es besitzt die viertgrößten Goldreserven der Welt, die größten Gasreserven der westlichen Hemisphäre und so weiter und so fort. Also ja, das ist ein Wendepunkt. Wir befinden uns in unbekannten Gewässern, und es ist ein sehr dummer und eitler Rubikon, der hier in der einen oder anderen Weise überschritten wurde. Und ich glaube nicht, dass das die Erhabenheit eines Julius Cäsar haben wird. Ich denke an Menschen hier, die einfach hin und her gehen, nur über einen Übergang nachdenken. Es gibt hier ein Sprichwort: „Gold, das zurückblickt, bricht sich das Genick.“

Und ich sage dir, in so einer Situation werden viele Hälse gebrochen, wenn du mich fragst. Ähm, aber ja, ich meine, das hier ist etwas anderes, und es ist auch so nihilistisch, wie es nur sein kann. Es gibt hier viele Ebenen, Glenn. Man kann zum Beispiel darüber nachdenken, wie sie über Ölkonzerne sprechen, aber ich habe das schon oft betont – ich denke, es geht hier vor allem um Exxon, das bereits illegal die Offshore-Bohrungen und die umstrittenen Gewässer zwischen Venezuela und Guyana kontrolliert. Und sie kontrollieren im Moment Guyana vollständig, Venezuelas östlichen Nachbarn. Versetz dich einfach in ihre Denkweise und überlege: Ich kontrolliere bereits diese neuen Offshore-Quellen, und jetzt könnte ich vielleicht die größten Ölreserven der Welt kontrollieren. Das ist also Exxons Sichtweise. Aber übrigens finanziert Exxon auch viele von Marco Rubios PACs.

Marco Rubio hat hier natürlich auch sein eigenes persönliches Interesse als großer Regimewechsler, der Lieblingssohn der Tony-Montana-Faktion der Republikaner – des neokonservativen South Florida Yard Club – und als ihr verlorener Sohn, derjenige, der sich am weitesten entfernt hat von einer Gruppe, die für die US-Regierung seit Kennedy immer eine Belastung war. Und er ist derjenige, der es geschafft hat, hierher zu kommen. Er konzentriert sich natürlich auch auf zwei Dinge: Kuba als den endgültigen Preis für sie und das Ticket für 2028 – ob als Vizepräsident oder Präsident, wer weiß das schon? Das müssen wir abwarten. Und er versucht, das Beste aus der Situation zu machen, da er sich in einer Machtposition befindet. Ich meine, seit Kissinger gab es keinen Beamten mehr, der gleichzeitig so viel Kontrolle hatte.

Der Nationale Sicherheitsrat, mit all den Befugnissen nach Titel 50 und den dortigen Exekutivvollmachten. Das Außenministerium und außerdem der derzeitige Leiter von USAID. Das ist also eine gewaltige Machtfülle. Und er weiß, dass er sie jederzeit verlieren könnte, wenn etwas passiert. Er hat außerdem alle Sondergesandten Trumps ausmanövriert – er hat Witkoff in Gaza und in der Ukraine übertrumpft, und ebenso in Venezuela. Und dann ist da noch Trump selbst – nun ja, dazu muss man nichts weiter sagen. Ich meine, mit seinem seltsamen Bewusstseinsstrom ist er ohnehin beschäftigt; er sagt ohnehin, was er zu sagen hat. Und dann gibt es die weiterreichenden Ziele des Imperiums, die sich sehr deutlich in der nationalen Sicherheitsstrategie widerspiegeln, wo man erkennt – und das folgt eng der Argumentation von Elbridge Colby, da er einer der Hauptautoren dieses Dokuments war, eine treibende Kraft dahinter –, dass man im Grunde einsieht: Wir sind nicht in der Lage, China direkt entgegenzutreten.

Es ist unser einziger wirklicher Gegner. Deshalb überlassen wir auch andere Brennpunkte anderen Akteuren. Aber zuerst müssen wir diesen Umweg in unserer eigenen Hemisphäre nehmen – alle, und ich zitiere hier, „außerhemisphärischen Akteure“, die Kontrollressourcen und Engpässe vertreiben –, um in fünf Jahren oder so, also kurz- oder mittelfristig, China tatsächlich auf sehr mechanische Weise direkt entgegentreten zu können. Russland ist ja bereits in gewisser Weise gezähmt oder zu sehr mit den Europäern und all den Partnern beschäftigt – was dort eine sehr interessante Definition hat. Alle Verbündeten leisten ihren Beitrag und setzen sich in diesem seltsamen Szenario selbst der Gefahr aus. Es ist also ziemlich verrückt, wie weit das gehen kann. Und ich glaube schon jetzt nicht, dass es nur eine Möglichkeit ist, denn das wird zu einem Präzedenzfall, wenn wir völlig neutral damit umgehen. Was also jetzt? Natürlich ist das eine rhetorische Frage.

Aber was hindert zum Beispiel die chinesische Regierung im Grunde daran, nach Taipeh zu marschieren, alle Separatisten festzunehmen und sofort die Vereinigung zu erklären? Denn es gibt ja bereits ein Präzedenzbeispiel, das von den Vereinigten Staaten oder Russland gesetzt wurde. Ich meine, was ich sagen will, ist, dass das weit mehr Gegenreaktionen hervorrufen wird, als erwartet, und das in sehr kurzer Zeit. Und ja, was die Gegenreaktionen in Venezuela betrifft – wenn sich das verschlimmert, also eine weitere Serie von Angriffen, so Gott will, dass es nicht passiert – das ist nicht Irak. Das ist nicht 10.000 Meilen entfernt. Das ist ganz in der Nähe, und die Auswirkungen werden härter sein. Es ist außerdem ein selbstzerstörerisches Abenteuer für die US-amerikanische Gesellschaft insgesamt.

Ich meine, wissen Sie, es gab da diesen Mann im 19. Jahrhundert, den Inka Dionisio Yupanqui. Er war Abgeordneter der Kolonien in den Cortes von Cádiz, was der erste liberale Versuch in Spanien war, nach Bonaparte und so weiter eine andere Form der Herrschaft zu etablieren. Und er sagte im Grunde etwas, das Marx oft zitierte, nämlich dass ein Volk, das andere Völker unterdrückt, unfähig ist, selbst frei zu sein. Und wie wir bereits in Gaza gesehen haben, trägt es auch den Keim seiner eigenen Zerstörung in sich, wie wir es derzeit in der israelischen Gesellschaft beobachten. Ich glaube nicht, dass es in den Vereinigten Staaten in dieser Hinsicht anders sein wird. Und ich denke, diese Worte sind heute ebenso weise und relevant wie vor 200 Jahren.

#Glenn

Ja, nein, da ist schon etwas dran – diese Art von Unterdrückung zerreißt die Seele einer Nation. Also nein, ich denke, sie fügen sich selbst auch großen Schaden zu. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, und bitte passen Sie auf sich auf. Ich hoffe, es wird keine weiteren Angriffe auf Caracas geben. Nochmals vielen Dank für Ihre Zeit.

#Diego Sequera

Danke, Glenn. Vielen, vielen Dank. Und ja – sie werden hier nicht durchkommen.